

# Niemals vergessen

Der 27. Januar ist der internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. Im Landkreis Aurich gibt es viele Gedenkstätten

Von Heino Hermanns (Texte) und Imke Reil (Gestaltung)

**Aurich.** Die Corona-Pandemie macht auch vor dem Gedenken für die Opfer des Holocaust nicht halt. Öffentliche Veranstaltungen wie in den vergangenen Jahren können zum heutigen Holocaust-Gedenktag nicht stattfinden.

Das Leid der Opfer des Nationalsozialismus ist im Landkreis Aurich aber nicht vergessen. Die Erinnerung an Mord, Deportation, Zwangsarbeit wird in vielen Gedenkstätten im Kreisgebiet aufrechterhalten.

Zur Erinnerung an die vielen jüdischen Mitbürger, die aus ihren Häusern und Geschäften von den Nationalsozialisten vertrieben worden sind, wurden und werden auch in Ostfriesland Stolpersteine verlegt.

In der Stadt Aurich wurde im Jahr 2009 vom Auricher Stadtrat beschlossen, sich der Stolpersteinaktion des Kölner Künstlers Gunter Demnig anzuschließen. Es wurde ein Arbeitskreis gegründet, dessen Leiter Günther Lübbers ist. Auch Mitglieder des Auricher Rates sind in dieser Gruppe vertreten.

Freiwillige Rechercheure begannen laut Lübbers in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesarchiv Außenstelle Aurich Daten und Lebenshintergründe der früheren jüdischen Gemeinde in Aurich zu ermitteln. Am 8. November 2011 verlegte schließlich Gunter Demnig zusammen mit Schülern der BBS Aurich II den ersten Stolperstein für Sophie Seckels vor dem Haus Osterstraße 30. Bis zum heutigen Tag wurden in 14 Aktionen 358 Stolpersteine vor 67 Auricher Häusern verlegt.

Ebenfalls wegen der Corona-Pandemie musste eine für

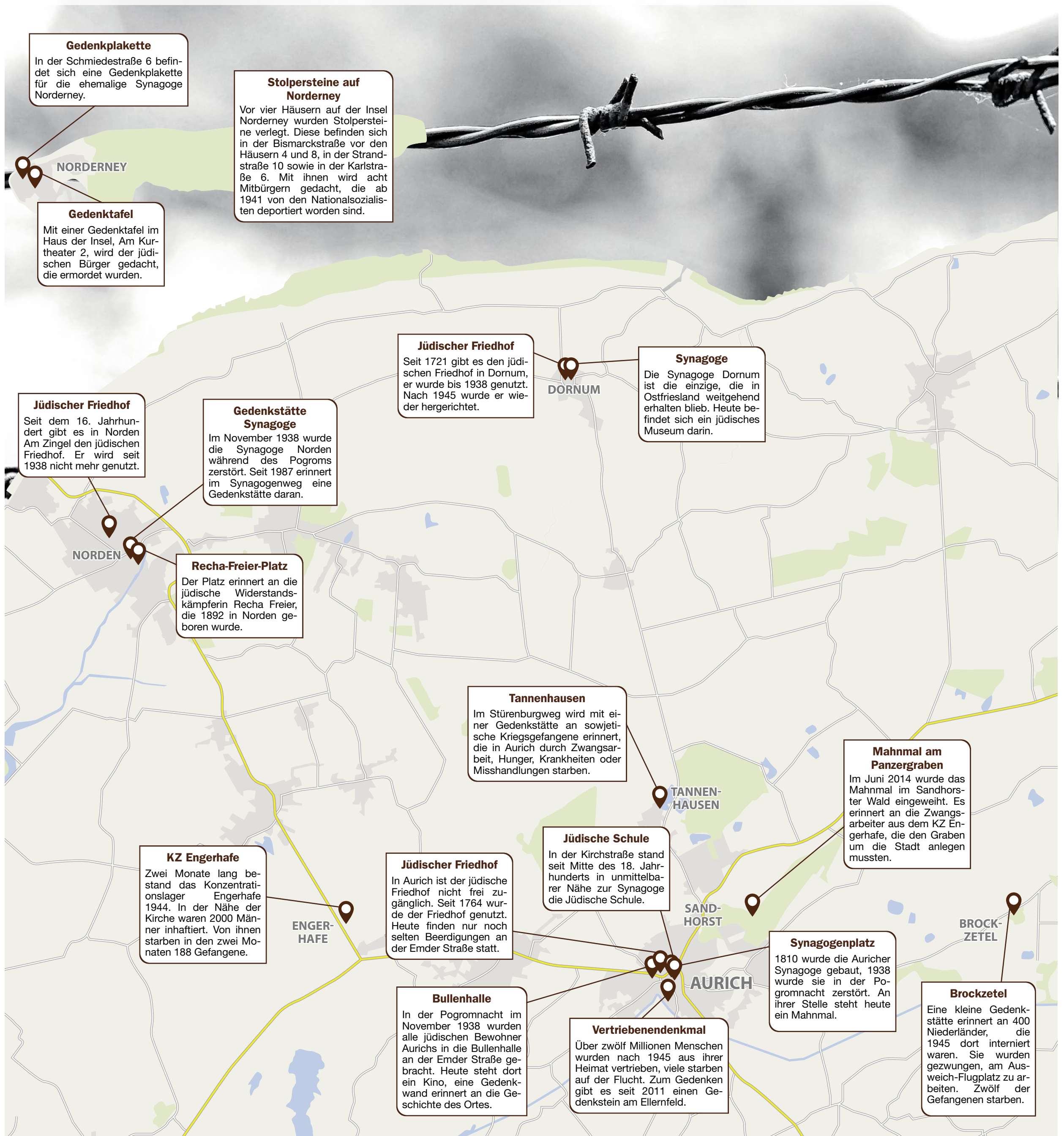
den 9. November vorigen Jahres geplante Verlegung verschoben werden. Bis zum Jahresende sollen noch weitere 45 Steine folgen. Die Stolpersteine wurden durch Patenschaften finanziert. Jeweils am 9. November und auch zwischendurch werden sie von Schülern und freiwilligen Putzpaten gereinigt und durch Niederlegen von weißen Rosen geehrt.

Der internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust wurde im Jahr 2005 von den Vereinten Nationen eingeführt. Es war der 60. Jahrestag der Befreiung des Kon-

zentrationen lagers Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee am 27. Januar 1945. In dem größten deutschen Vernichtungslager-Komplex Auschwitz wurden von den Nationalsozialisten in den Jahren von 1940 bis 1945 rund 1,1 Millionen Menschen ermordet.

Auch in Aurich wird seit einigen Jahren am 27. Januar der Opfer gedacht. In den Kirchen fanden viele Veranstaltungen statt, auch das Auricher Europahaus hat zu diesem Tag in den vergangenen Jahren Aktionen und Seminare durchgeführt.

In diesem Jahr ist alles anders. Ein Gedenken an die Gräueltaten der Nationalsozialisten kann coronabedingt nicht gemeinsam mit vielen Menschen stattfinden. Die Erinnerung muss aber dennoch wachgehalten werden. Dazu ruft Günther Lübbers ebenso auf wie Ulrich Kohlhoff, ehemaliger Vorsitzender des Vereins Gedenkstätte KZ Engerhufe. Die Übersicht über Gedenkstätten im Landkreis Aurich zeigt auf, an welchen Orten jüdische Mitbürger über Jahrhunderte das Leben mitgeprägt haben. Es darf nicht vergessen werden.



## Gedenkplakette

In der Schmiedestraße 6 befindet sich eine Gedenkplakette für die ehemalige Synagoge Norderney.

## Stolpersteine auf Norderney

Vor vier Häusern auf der Insel Norderney wurden Stolpersteine verlegt. Diese befinden sich in der Bismarckstraße vor den Häusern 4 und 8, in der Strandstraße 10 sowie in der Karlstraße 6. Mit ihnen wird acht Mitbürgern gedacht, die ab 1941 von den Nationalsozialisten deportiert worden sind.

## Gedenktafel

Mit einer Gedenktafel im Haus der Insel, Am Kurtheater 2, wird der jüdischen Bürger gedacht, die ermordet wurden.

## Jüdischer Friedhof

Seit dem 16. Jahrhundert gibt es in Norden Am Zingel den jüdischen Friedhof. Er wird seit 1938 nicht mehr genutzt.

## Gedenkstätte Synagoge

Im November 1938 wurde die Synagoge Norden während des Pogroms zerstört. Seit 1987 erinnert im Synagogenweg eine Gedenkstätte daran.

## Jüdischer Friedhof

Seit 1721 gibt es den jüdischen Friedhof in Dornum, er wurde bis 1938 genutzt. Nach 1945 wurde er wieder hergerichtet.

## Synagoge

Die Synagoge Dornum ist die einzige, die in Ostfriesland weitgehend erhalten blieb. Heute befindet sich ein jüdisches Museum darin.

## Recha-Freier-Platz

Der Platz erinnert an die jüdische Widerstandskämpferin Recha Freier, die 1892 in Norden geboren wurde.

## Tannenhäuser

Im Stürenburgweg wird mit einer Gedenkstätte an sowjetische Kriegsgefangene erinnert, die in Aurich durch Zwangsarbeit, Hunger, Krankheiten oder Misshandlungen starben.

## Mahnmal am Panzergraben

Im Juni 2014 wurde das Mahnmal im Sandhorster Wald eingeweiht. Es erinnert an die Zwangsarbeiter aus dem KZ Engerhufe, die den Graben um die Stadt anlegen mussten.

## KZ Engerhufe

Zwei Monate lang bestand das Konzentrationslager Engerhufe 1944. In der Nähe der Kirche waren 2000 Männer inhaftiert. Von ihnen starben in den zwei Monaten 188 Gefangene.

## Jüdischer Friedhof

In Aurich ist der jüdische Friedhof nicht frei zugänglich. Seit 1764 wurde der Friedhof genutzt. Heute finden nur noch selten Beerdigungen an der Emder Straße statt.

## Jüdische Schule

In der Kirchstraße stand seit Mitte des 18. Jahrhunderts in unmittelbarer Nähe zur Synagoge die Jüdische Schule.

## Bullenhalle

In der Pogromnacht im November 1938 wurden alle jüdischen Bewohner Aurichs in die Bullenhalle an der Emder Straße gebracht. Heute steht dort ein Kino, eine Gedenkwall erinnert an die Geschichte des Ortes.

## Vertriebenenendenkmal

Über zwölf Millionen Menschen wurden nach 1945 aus ihrer Heimat vertrieben, viele starben auf der Flucht. Zum Gedenken gibt es seit 2011 einen Gedenkstein am Ellernfeld.

## Synagogenplatz

1810 wurde die Auricher Synagoge gebaut, 1938 wurde sie in der Pogromnacht zerstört. An ihrer Stelle steht heute ein Mahnmal.

## Brockzetel

Eine kleine Gedenkstätte erinnert an 400 Niederländer, die 1945 dort interniert waren. Sie wurden gezwungen, am Ausweich-Flugplatz zu arbeiten. Zwölf der Gefangenen starben.